

Mitreißende Musikalität und Melodienzauber

MUSIK Das „Alt-Wiener Strauss-Ensemble“ gestaltete am Sonntag das 21. Coburger Neujahrskonzert im Kongresshaus. Auf dem Programm standen Werke der Walzer-Dynastie Strauß, aber auch Kompositionen von Rossini bis Mozart.

VON JOCHEN BERGER

Cob. Tageblatt v. 7.1.08

Coburg - Tradition kann bisweilen fatal nach Routine klingen. Tradition kann aber auch die Basis sein für immer wieder neue Entdeckungen und lebendige Begegnungen - Tradition, wie sie das Coburger Neujahrskonzert des Alt-Wiener Strauss-Ensembles längst verkörpert. Denn auch in ihrer 21. Auflage hat diese Huldigung an die Strauß-Dynastie nichts von ihrer Anziehungswie Faszinationskraft eingebüßt.

Unter Leitung von Ralph Kulling, der scheinbar mühelos und stets souverän zwischen Dirigentenpult und Solovoline wechselt, präsentierte das Strauss-Ensemble eine wiederum eben-

so klang- wie beziehungsvolle Programmfolge. Sie widmete sich nicht nur der Musik des Walzerkönigs und seiner Brüder Josef und Eduard sowie seines Vaters, sondern spannte sie gleichsam in ein klingendes Panorama von Gioacchino Rossini bis Richard Strauss.

Und ebenso gebannt zuhörend wie begeistert applaudierend erlebte das Publikum im bis zur Empore hinauf und bis in die letzte Reihe gefüllten Kongresshaus die unverwechselbare Kunst der „Alt-Wiener“ - die Kunst nämlich, in sehr schlanker Besetzung philharmonischen Klangzauber aufblühen zu lassen, wie dies eigentlich nur ein groß besetztes Orchester kann.

Die meisterhaften Arrangements, die fast ausnahmslos aus der Feder des Ensemble-Gründers Arthur Kulling stammen (siehe „Fakten, Namen & Programmfolge“) sind dabei die Voraussetzung für eine Klangreise in die Zeit von Johann Strauß. Denn eben jene Besetzung mit lediglich einem Dutzend Musikern, wie sie das aus Stuttgart ange-

reiste Ensemble pflegt, entspricht der einstigen Strauß-Kapelle des 19. Jahrhunderts. Wie es dann Ralph Kulling und seinem Ensemble immer wieder gelang, nicht nur verblüffende Klangfülle zu suggerieren, sondern auch bemerkenswerten Farbenreichtum hörbar werden zu lassen, begeisterte vom ersten Takt an.

Schon die Ouvertüre zu Rossinis „Italienerin in Algier“ (eine Huldigung an den italienischen Komponisten in dessen 140. Todesjahr) geriet zum mitreißenden Beleg für die Virtuosität wie die reaktionsschnelle Musikalität der „Alt-Wiener“. Ihre besondere Fähigkeit, prägnante solistische Akzente und bemerkenswerte Homogenität bruchlos zu verbinden, bewährte sich auch im flinken Polka-Rhythmus („Die Wiener“ von Eduard Strauß, „Vorwärts“ von Josef Strauß) ebenso wie bei elegant schwebenden Walzer-Klängen. Die unvergleichliche Walzer-Kunst der Straüße - bei den „Alt-Wienern“ entfaltet sie sich stets in perfekter Balance zwischen

tänzerischem Schwung und symphonischem Anspruch. Das galt für die „Liebeslieder“ von Johann Strauß mit ihrer feinfühlig musizierten Einleitung ebenso wie für seinen Walzer „Donauweibchen“, mit dem das offizielle Programm beendet wurde.

Als Vokalsolist demonstrierte Kammer Sänger Michael Ebbecke (Staatsoper Stuttgart) baritonales Wohlklang bei einigen Hits der (Operetten-)Literatur, die er mit geschmeidiger Phrasierung und pointierter Diktion sehr effektiv servierte - von Millöckers „Dunkelroten Rosen“ bis zum schier unverwüstlichen „Hobellied“, das Conradin Kreutzer zu Raimunds Zaubermärchen „Der Verschwender“ schuf.

Längst zum Ritual entwickelt hat sich das inoffizielle Finale der Coburger Neujahrskonzerte. Denn wie bei den Wiener Neujahrskonzerten bilden die Zugaben fast einen eigenen dritten Programmteil - in diesem Jahr von Wolfgang Amadeus Mozart bis hin Leroy Anderson.



Der Bariton Michael Ebbecke begeistert

Fakten, Namen & Programmfolge

Gioacchino Rossini: Ouvertüre zu „Die Italienerin in Algier“ *
Carl Millöcker: „Dunkelrote Rosen“
Eduard Strauß: „Die Wienerin“, Polka française
Johann Strauß: „Im Sturmschritt“, Polka schnell
Erich Korngold (Strauss): „Du bist mein Traum“
Johann Strauß Vater: „Seufzer-Galopp“
Johann Strauß: „Liebeslieder-Walzer“

Pause

Richard Strauss: „Rosenkavalier-Walzer“
Johann Strauß: Cello - Romanze (Solist: Jan Pas)
Johann Strauß: „Ja das Schreiben und das Lesen“ (aus „Der Zigeunerbaron“)

Johann Strauß: Csardas aus der Operette „Ritter Pasman“
Josef Strauß: „Vorwärts“, Polka schnell
Conradin Kreutzer: „Hobellied“ (aus „Der Verschwender“)
Johann Strauß: Donauweibchen, Walzer

Zugaben:

Mozart: „Champagner-Arie“ (aus „Don Giovanni“)
Leroy Anderson: „The Typewriter“ * Johann Strauß Vater: Radetzky-Marsch
Eduard Strauß: „Auf und davon“, Polka schnell

Alt-Wiener Strauss-Ensemble
Michael Ebbecke, Bariton
Leitung: Ralph Kulling

Samtliche Arrangements: Arthur Kulling (außer * : Klaus Kulling)

Eduard Strauss bewahrte sich erneut als charmant plaudernder Moderator, der immer wieder wissenswerte Hintergrundinformationen zum Programm lieferte. Mit Blick auf die anstehende Intendantensuche am Coburger Landestheater plädierte er dafür, einen Kandidaten zu wählen, der sich ausdrücklich für die Johann-Strauß-Pflege einsetzt.

Historie: Am 6. Januar 1988 fand das 1. Coburger Neujahrskonzert mit dem „Alt-Wiener Strauss-Ensemble“ im Kongresshaus statt. Seit 2001 steht Ralph Kulling als Geiger und Dirigent an der Spitze des zwölfköpfigen Orchesters.